

Stabi Berlin

PROGRAMM

JAN

FEB

MÄR

2025

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Mo–Sa 8–22 Uhr
So 10–18 Uhr

Unter den Linden 8
Wilhelm-von-Humboldt-Saal · Theodor-Fontane-Saal · Café Felix
10117 Berlin

Potsdamer Straße 33
Dietrich-Bonhoeffer-Saal · Simón-Bolívar-Saal · Otto-Braun-Saal
10785 Berlin

Stabi Kulturwerk – Ausstellungen

Mi–So 10–18 Uhr
Do 10–20 Uhr

Unter den Linden 8
10117 Berlin

✉ stabiberlin in staatsbibliothekzuberlin
📷 stabiberlin @ stabi_berlin
f staatsbibliothekzuberlin ▶ StabiBerlin
oeffentlichkeitsarbeit@sbb.spk-berlin.de

Veranstaltungsprogramm Januar bis März 2025
Redaktionsschluss: 29. November 2024
Änderungen vorbehalten
Abbildungen, soweit nicht anders angeben: © Stabi Berlin

JAN
FEB
MÄR
2025

Die Teilnahme an den hier veröffentlichten Veranstaltungen ist kostenfrei, sofern nicht anders angegeben.

Im Rahmen einiger Veranstaltungen werden Foto- und Filmaufnahmen gemacht. Durch Ihre Teilnahme erklären Sie sich mit der möglichen Veröffentlichung des Bildmaterials im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Stabi Berlin einverstanden.

Anmeldung zu den Veranstaltungen (soweit nicht anders angegeben) und Zugangsdaten zu Online-Veranstaltungen:
<https://blog.sbb.berlin/termine/#veranstaltungen>

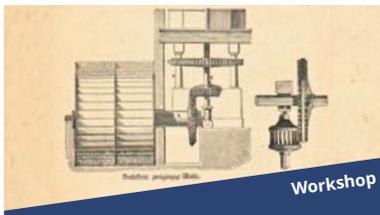


Dienstag, 7. Januar, 13:30–15 Uhr

Online

Stabi Tool Tuesday – Digital Humanities zum Ausprobieren: Netzwerkvisualisierung mit Gephi

Daten sind auch aus den Geisteswissenschaften kaum noch wegzudenken und sie scheinen allgegenwärtig und überall verfügbar: Digitalisierte Handschriften und Drucke, Metadaten zu Publikationen, Volltexte, Sprachkorpora, etc. Aber sind die Daten wirklich ohne Hürden verwendbar? Und was lässt sich ohne größeren technischen Aufwand mit ihnen anstellen? In diesem Workshop sehen wir uns niedrigschwellige und gut etablierte Verfahren der Digital Humanities an und probieren sie an konkreten Beispielen aus.



Mittwoch, 8. Januar, 16–17 Uhr

Online

Das Portal des Fachinformationsdienstes intRecht

In einer einstündigen Präsentation zeigen wir Ihnen das Portal intRecht, das mit seinen reichhaltigen Rechercheangeboten, vielfältigen Informationsquellen und Spezialangeboten Ihre rechtswissenschaftliche Arbeit erfolgreich unterstützen kann. Erfahren Sie mehr über unseren virtuellen Lesesaal mit hochklassigen Datenbanken, die Nutzung unseres Repositoriums als Publikationsplattform oder auch zu besonderen Digitalisierungs- und Fernleihmöglichkeiten.



Donnerstag, 9. Januar, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Theodor-Fontante-Saal

Im Zaubergarten der Schrift – Die Berliner Sammlung Kalligrafie

Seit 1999 betreut die Bibliothek der Akademie der Künste die Berliner Sammlung Kalligrafie. Hier werden Handschriften in ihrer freiesten Form aus den vergangenen 60 Jahren sowie ausgewählte typografische Arbeiten der renommiertesten Kalligrafen und Schriftgestalterinnen Europas und auch aus Übersee gesammelt. Vorgestellt wird diese einzigartige Kollektion von ihrer langjährigen Kuratorin **Susanne Nagel**.



Freitag, 10. Januar, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

„Was ich zeichne, muss ich nicht sagen“. Elizabeth Shaws Weg in die Bilderbuchwelt für Kinder

Fast alle kennen ihre Bücher, doch kaum jemand weiß etwas über sie: die deutsch-irische Grafikerin und Kinderbuchautorin Elizabeth Shaw (1920–1992) ist einer breiteren Öffentlichkeit nur wenig bekannt. Dabei schuf sie 23 Bilderbücher, von denen z.B. „Der kleine Angsthase“, „Bella Belchaud und ihre Papageien“ oder „Die Schildkröte hat Geburtstag“ von Generationen von Kindern geliebt wurden und inzwischen Kultstatus genießen. Neben ihren eigenen Werken illustrierte sie außerdem die Gedichte und Geschichten Bertolt Brechts sowie Texte von Mark Twain, Hans Fallada, Erich Kästner, James Krüss und Astrid Lindgren. Den Vortrag hält **Eva Maria Kohl**, Schriftstellerin und Professorin im Ruhestand an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das anschließende Podiumsgespräch mit Eva Maria Kohl und mit der Tochter von Elizabeth Shaw, **Anne Schneider**, moderiert **Carola Pohlmann**. Eine Präsentation von Originalillustrationen der Künstlerin aus dem Bestand der Stabi Berlin rundet die Veranstaltung ab.

- Eine Veranstaltung in der Reihe „Kinderbuch im Gespräch“



Abbildung: Originalillustration von Elizabeth Shaw: „Der kleine Angsthase“ (aus dem Bestand der Kinder- und Jugendbuchabteilung) © Elizabeth Shaw Erben

Schrift ist nicht nur aufgezeichnete Lautsprache, sondern besitzt als Kulturtechnik zur Notation von Musik, Tanz und Theater immer auch ikonisches Potential. Häufig macht ihr ästhetischer Schauwert Autografen, Partituren und Diagramme sogar zu eigenständigen Kunstobjekten. Diese Bild-Dimension möchte die Staatsbibliothek im Resonanzraum ihrer Sammlungen mit der Vortragsreihe „Schrift.Bilder.Schrift. Notationssysteme im Vergleich“ näher ausloten – zunächst anhand von Kalligrafie.

Mittwoch, 15. Januar, 16–17 Uhr

Online

Recherche-Techniken für StabiKat und mehr

In unseren Recherche-Workshops zeigen wir gängige Techniken anhand unserer wichtigsten Suchinstrumente. Wir gehen sowohl auf den neuen StabiKat als auch auf den klassischen Onlinekatalog ein, erläutern die jeweiligen Besonderheiten und geben hilfreiche Tipps zur Recherche in weiteren Katalogen und Datenbanken.

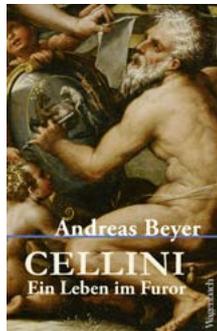


Mittwoch, 15. Januar, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

CELLINI – ein Leben im Furor

Andreas Beyer im Gespräch mit der Verlegerin Susanne Schüssler. Rauschhafte Drastik und filigrane Perfektion im Leben wie in der Kunst: eine neue Biografie von Benvenuto Cellini, Schöpfer des „Perseus“ und der „Saliera“. Andreas Beyer zeigt in seiner unverschämten Neuvorstellung des Lebens und Werks Cellinis entlang der autobiographischen Schrift „Vita“ von Cellini, dass die oft inkriminierten Passagen über das Leibliche, Geschlechtliche und sinnliche Transgressionen nicht nur verteuft hohen Unterhaltungswert besitzen, sondern vor allem Authentizität beanspruchen dürfen. Der Kunsthistoriker **Andreas Beyer** ist seit 2003 Ordinarius für Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Basel und wurde 2021 zum Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung gewählt.



- In Kooperation mit den Freunden der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. und dem Verlag Klaus Wagenbach

Donnerstag, 16. Januar, 16:30 Uhr

Unter den Linden 8, Raum Oxford

Blauer Salon – Werkstatt-Treffen zu RSE (Research Software Engineering) und digitalen Projekten

Der „Blaue Salon“, eine gemeinsame Veranstaltung des IZ Digitalität und digitale Methoden am Campus Mitte und der Staatsbibliothek zu Berlin, lädt RSEler:innen und alle, die an der Umsetzung kon-



kreter digitaler Projekte interessiert sind, zum informellen Austausch ein. Ohne feste Agenda können hier aktuelle Projekte vorgestellt, neue Entwicklungen und praktische Herausforderungen besprochen sowie Einblicke und Erfahrungen aus der täglichen Arbeit geteilt und vielleicht auch das eine oder andere Problem gemeinsam gelöst werden. Offen für alle Interessierten.

- Anmeldung erforderlich: iz-d2mcm.contact@hu-berlin.de.
- Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem IZ Digitalität und digitale Methoden am Campus Mitte der HU.

Montag, 20. Januar, 16–17 Uhr

Unter den Linden 8, Raum Oxford

Die Bach-Sammlung: Kantate „Herr Gott, dich loben alle wir“ BWV 130

Vorgestellt wird die Geschichte der Bach-Sammlung in Berlin, die Zusammenarbeit mit der Forschung (Bach-Archiv etc.) und das Engagement der Stabi um die Erhaltung der Handschriften für die Zukunft. Sie sehen die zuletzt erworbene Kantate „Herr Gott, dich loben alle wir“ BWV 130.



- Anmeldung erforderlich: <http://sbb.berlin/imfokus>

Im Fokus: Auf Entdeckungsreise durch unsere Sammlungen

Erleben Sie jeden Monat ein ausgewähltes besonderes Objekt aus unseren Sammlungen – von der armenischen Handschrift bis zur Zeitung aus der Zeit Friedrich des Großen. In kleiner Runde können Sie die Stücke aus nächster Nähe betrachten und mit unseren Expert:innen ins Gespräch kommen.

- Anmeldung erforderlich: <http://sbb.berlin/imfokus>



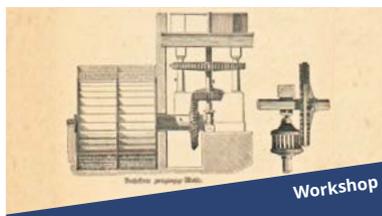
Im Fokus

Dienstag, 21. Januar, 13:30–15 Uhr

Online

Stabi Tool Tuesday – Digital Humanities zum Ausprobieren: Stylometry mit Styl

Daten sind auch aus den Geisteswissenschaften kaum noch wegzudenken und sie scheinen allgegenwärtig und überall verfügbar: Digitalisierte Handschriften und Drucke, Metadaten zu Publikationen, Volltexte, Sprachkorpora, etc. Aber sind die Daten wirklich ohne Hürden verwendbar? Und was lässt sich ohne größeren technischen Aufwand mit ihnen anstellen? In diesem Workshop sehen wir uns niedrigschwellige und gut etablierte Verfahren der Digital Humanities an und probieren sie an konkreten Beispielen aus.



Daten sind auch aus den Geisteswissenschaften kaum noch wegzudenken und sie scheinen allgegenwärtig und überall verfügbar: Digitalisierte Handschriften und Drucke, Metadaten zu Publikationen, Volltexte, Sprachkorpora, etc. Aber sind die Daten wirklich ohne Hürden verwendbar? Und was lässt sich ohne größeren technischen Aufwand mit ihnen anstellen? In diesem Workshop sehen wir uns niedrigschwellige und gut etablierte Verfahren der Digital Humanities an und probieren sie an konkreten Beispielen aus.

Dienstag, 21. Januar, 19 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Im Gerd Ruge Archiv – Themenabend USA: Vom Aufbruch der 60er zum Rollback Trumps

Die Bürgerrechtsbewegung, die Ermordung Martin Luther Kings und Robert Kennedys, Woodstock, Anti-Vietnam-Proteste und Kalter Krieg – von 1964 bis 1969 berichtete Gerd Ruge aus einem Land, das nicht zur Ruhe kam. Elisabeth Ruge blickt mit Karl Schlögel und Frederik Pleitgen vor dem Hintergrund der Inauguration Donald Trumps ins Ruge-Archiv. Von **Karl Schlögel** erschien zuletzt „American Matrix: Besichtigung einer Epoche“. **Frederik Pleitgen** ist als CNN-Korrespondent u. a. in der Ukraine, in Moskau und Berlin tätig.



Abbildung: © Elisabeth Ruge

Donnerstag, 23. Januar, 18–20 Uhr

Online

Quantitative Analyse slawischer historischer Texte: Korpuslinguistische Methoden und Suchtechniken mit AntConc (Kollokationen, Keywords, N-Grams, annotierte Daten)

Die Schulung bietet eine Einführung in die quantitative Analyse slawischer historischer Texte mit Hilfe moderner korpuslinguistischer Methoden. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit der Software „AntConc“, die es ermöglicht, linguistische Muster und Strukturen in Textkorpora effizient zu untersuchen. Teilnehmer:innen lernen Techniken wie die Analyse von Kollokationen, Keywords und

N-Grams kennen sowie die Durchführung von Suchen in annotierten Daten. Die Schulung richtet sich an Wissenschaftler:innen und Studierende, die mit slawischen Textmaterialien arbeiten, und vermittelt praxisnah die grundlegenden Werkzeuge und Strategien, um sprachwissenschaftliche und historische Fragestellungen systematisch zu bearbeiten. Vorkenntnisse im Umgang mit Korpus-Tools sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

Donnerstag, 23. Januar, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Theodor-Fontane-Saal

Graffiti auf Abwegen. Schrift, Bild und weiter

Der unautorisierte Ausdruck im öffentlichen Raum hat eine lange Tradition. Künstler:innenkollektive, die Graffiti seit dem letzten Jahrzehnt prägen, eröffnen ungeahnte Facetten des Erlebens jenseits der



Kategorien von Text und Bild. Es entsteht eine dynamische Kunstform, die sich zwischen sichtbaren und unsichtbaren Ebenen bewegt und neue Perspektiven auf das Verhältnis von Zeichen, Raum und Wahrnehmung schafft. André Gasch präsentiert Ergebnisse seiner Forschungen im Rahmen des Graduiertenkollegs 'Schriftbildlichkeit'.

Die Vortragsreihe **aAsia Talks** umfasst seit 2022 Vorträge auf Deutsch und Englisch im hybriden Format und wurde letztes Jahr als reine Online-Veranstaltung fortgeführt. Im Fokus der Vorträge stehen Objekte und Themen der ost-, südost- sowie zentralasiatischen Sammlungen im weitesten Sinne. Die Vorträge finden einmal pro Monat statt und werden auch 2025 fortgesetzt.

▪ Weitere Informationen:

<http://sbb.berlin/rbslh8>



Freitag, 24. Januar, 20 Uhr

Unter den Linden 8,

Stabi Kulturwerk und Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Klarinetten trio: Notturmo-Konzert in der Staatsbibliothek zu Berlin

Im Rahmen der „Notturmo-Konzerte“ laden das DSO und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz Musikinteressierte bereits seit 2010 ein, einzigartige Kammermusik an



ungewöhnlichen Orten zu genießen. Erkunden Sie das Stabi Kulturwerk und entdecken Sie ausgewählte Exponate. Die Expert:innen erwarten Sie an drei Stationen: Präsentiert werden Werke von Clara Schumann und Johannes Brahms, die „5. Sinfonie“ von Ludwig van Beethoven sowie das „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach in der Schatzkammer. Anschließend interpretieren **Stephan Mörth** (Klarinette), **Valentin Radutiu** (Violoncello) und **Catalin Serban** (Klavier) folgende Stücke im Wilhelm-von-Humboldt-Saal: Clara Schumann, „Drei Romanzen“ für Klarinette und Klavier Alexander von Zemlinsky, Klarinetten trio d-Moll Ludwig van Beethoven, Trio B-Dur für Klarinette, Violoncello und Klavier „Gassenhauer“ Johannes Brahms, Trio a-Moll für Klarinette, Violoncello und Klavier.

- Tickets unter: <https://www.dso-berlin.de/de/konzert/kammerkonzert-staatsbibliothek-24-01-2025/#>



Freitag, 31. Januar, 18 Uhr

Potsdamer Straße 33, Dietrich-Bonhoeffer-Saal

Displayed Words: Fanon, Kanye and Adidas. Ein Gespräch über strukturelle Heuchelei, zynischen Nihilismus und Form

Laut New York Times betrat der amerikanische Hip-Hop-Künstler Kanye West 2013 bei seinem ersten kreativen Treffen mit seinem neuen Arbeitgeber einen Besprechungsraum in der Adidas-Zentrale in der Nähe von Nürnberg und zeichnete ein Hakenkreuz. Dieser Vorfall und die darauf folgende zehnjährige Zusammenarbeit zwischen dem Rapper und dem deutschen Unternehmen lieferten den Inhalt, den der gefeierte Künstler, Musiker und Schriftsteller **Hassan Khan** für sein jüngstes Werk verwendete: „Totem & Tabu“, das Ausgangspunkt dieses Gesprächs ist.



Hassan Khan stellt Verbindungen und Assoziationen her und zitiert

Interventionen, Texte, Lieder und andere Elemente, um sich den dringenden Fragen zu stellen, die sich daraus ergeben, wie bspw.: Warum ist es heute notwendig, das Politische zu verarbeiten? Und welche Art von Toxizität liegt den liberalen Ansprüchen von Gesellschaften zugrunde, die nicht in der Lage sind, ihre Geschichte wirklich aufzuarbeiten?

- In Kooperation mit dem Center of Contemporary Arts (CCA), Berlin
- Veranstaltung in englischer Sprache

Abbildung: Hassan Khan, Detail von HAPPY EMPIRE, Wandbild aus digital gedruckten 3D-Rendering-Keramikfliesen, auf Trägerstruktur montiert, 900 x 315 cm, 2019

Montag, 3. Februar, 16–17 Uhr

Online

Das Portal des Fachinformationsdienstes intRecht

In einer einstündigen Präsentation zeigen wir Ihnen das Portal intRecht, das mit seinen reichhaltigen Rechercheangeboten, vielfältigen Informationsquellen und Spezialangeboten Ihre rechtswissenschaftliche Arbeit erfolgreich unterstützen kann. Erfahren Sie mehr über unseren virtuellen Lesesaal mit hochklassigen Datenbanken, die Nutzung unseres Repositoriums als Publikationsplattform oder auch zu besonderen Digitalisierungs- und Fernleihmöglichkeiten.



Donnerstag, 6. Februar, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Theodor-Fontane-Saal

Der menschliche Körper als Bildträger für Tätowierungen

In der kunsthistorischen Forschung waren Tätowierungen bislang kaum Gegenstand eingehender Analysen, selten wurden sie als eigenständige Werke betrachtet. Der Beitrag wird sich mit der



Frage befassen, inwiefern die gattungsspezifischen Eigenschaften der Tätowierung einen Einfluss auf die Möglichkeiten der künstlerischen Produktion haben. Hierzu werden mediale Charakteristika des Tattoos und seines Trägermaterials vorgestellt.

Ole Wittmann promovierte 2015 an der Universität Hamburg und ist Forschungsleiter am Institut für deutsche Tattoo-Geschichte Hamburg.

Montag, 10. Februar, 18–20 Uhr

Online

Automatische Annotation von Kirchenslavica mit Stanza: Anwendung auf klassische altkirchenslawische Texte und das Korpus der Kirchenslawischen Drucke

Die Schulung vermittelt praxisorientierte Kenntnisse im Bereich Natural Language Processing (NLP) mit einem Fokus auf die Annotation von Kirchenslavica. Dabei wird die Python-Bibliothek „Stanza“ als zentrales Werkzeug genutzt, ergänzt durch die Arbeit in der interaktiven Entwicklungsumgebung „Jupyter Notebook“. Teilnehmer:innen lernen, wie linguistische Merkmale in klassischen altkirchenslawischen Texten und im „Korpus der Kirchenslawischen Drucke“ effizient annotiert und analysiert werden können. Neben der praktischen Anwendung stehen die spezifischen Herausforderungen und Möglichkeiten der automatischen Textannotation historischer Sprachen im Mittelpunkt. Die Schulung richtet sich an Wissenschaftler:innen und Studierende mit Interesse an NLP und digitalen Methoden in der Slawistik. Vorkenntnisse in Python sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Dienstag, 11. Februar, 18:30 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Der Bauernkrieg 1525. Zwischen Freiheitskampf, ‚wilder Handlung‘ und Medienereignis

Im Schatten der Reformation erheben sich 1525 an zahlreichen Orten Bauern gegen den erdrückenden Feudalismus und fordern eine gerechtere Gesellschaftsordnung. Ihr Kampf um ökonomische und politische Privilegien wird jedoch brutal niedergeschlagen. Anlässlich des 500. Jahrestags dieser gescheiterten Revolution des gemeinen Mannes diskutieren **Thomas Kaufmann**, **Lynda Roper** und **Gerd Schwerhoff** auf Grundlage ihrer drei neu veröffentlichten Analysen über den Bauernkrieg.



Donnerstag, 13. Februar, 16–17:30 Uhr

Online

Zeitungsrecherche an der Stabi

Es stand in der Zeitung, nur in welcher und wann ...? Ob aktuelle Nachrichten, Kommentare, Rezensionen und Anzeigen, oder zeitlose Reportagen, Dossiers, Erzählungen, Gedichte oder Rätsel: die Tages- und Wochenzeitungen enthalten eine schier unendlich scheinende Menge an Texten, Daten und Informationen. Für viele Wissenschaftsdisziplinen sind sie daher eine unverzichtbare Primärquelle. Doch wie können die für eine Forschungsarbeit relevanten Zeitungstitel ermittelt und die gesuchten Beiträge schnell gefunden werden? Dieser Workshop stellt die wichtigsten Nachweissysteme und Volltextdatenbanken zu Zeitungen vor und gibt praktische Tipps für die Recherche.

Donnerstag, 13. Februar, 19 Uhr

Unter den Linden 8, Theodor-Fontane-Saal

Polish Affairs: „Oświęcim. Eine Stadt nach dem Holocaust“ – Lesung mit Marcin Kącki

Eine Stadt nach dem Holocaust. In zahlreichen Gesprächen spürte der Reporter der Frage nach: Wie lebt es sich heute in der Stadt, die zum Symbol der deutschen Vernichtungspolitik und des Völkermords an Juden, Sinti und Roma wurde? In seinen Reportagen zeichnet der Autor das Porträt einer Stadt, die bis heute an der Bürde der Vergangenheit schwer zu tragen hat. Die Veranstaltungsreihe „Polish Affairs. Polnische Kultur zu Gast in der Stabi“ bietet in Gesprächen mit Autor:innen, Wissenschaftler:innen und Übersetzer:innen tiefe Einblicke und intensiven Austausch rund um Polen und polnische Publikationen. Das Programm reicht von historischen Themen über Biografien und Reportagen bis zu polnischer Literatur.

- In Kooperation mit dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und dem Lektor und Übersetzer **Benjamin Voelkel**.

POLISH AFFAIRS

Polnische Kultur zu Gast in der Stabi

Online-Schreibzeit

Immer freitags, 10–12:30 Uhr (erster Termin am 10. Januar)

Geht das Schreiben manchmal nur stockend voran oder fehlt es im Arbeitsalltag ein wenig an Struktur? Ist das Schreiben an der eigenen Dissertation oder einem Fachbeitrag mühsam und alle anderen scheinen kinderleicht Text zu produzieren? Dann ist die SchreibZeit vielleicht genau richtig: Mit der Pomodoro-Technik entwickeln wir gemeinsam Schreib-Routine!

- Weitere Informationen und Zugangsdaten: <http://sbb.berlin/schreibzeit>



Montag, 17. Februar, 16–17 Uhr

Unter den Linden 8, Raum Oxford

Alltagsschriften aus der Kriegssammlung 1914

Vorgestellt werden interessante Alltagsschriften aus der Sammlung zum Ersten Weltkrieg wie Kinder- und Kochbücher und handgeschriebene Schützengrabenzeitungen. Erhalten Sie Hinweise auf Portale im Internet mit Hunderttausenden digitalisierten Quellen zum Ersten Weltkrieg.

- Anmeldung unter <http://sbb.berlin/imfokus>



Dienstag, 18. Februar, 16–17 Uhr

Online

Recherche-Techniken für StabiKat und mehr

In unseren Recherche-Workshops zeigen wir gängige Techniken anhand unserer wichtigsten Suchinstrumente. Wir gehen sowohl auf den neuen StabiKat als auch auf den klassischen Onlinekatalog ein, erläutern die jeweiligen Besonderheiten und geben hilfreiche Tipps zur Recherche in weiteren Katalogen und Datenbanken.



Donnerstag, 20. Februar, 18 Uhr

Online

The Provenance of the Chinese Medical Manuscripts in the Unschuld Collection: New Evidence from an Unpublished Acquisition Notebook

This CrossAsia Talk with **Thies Staack**

(Universität Hamburg) will focus on the extensive Unschuld Collection of Chinese medical manuscripts, but will deal with the provenance of the manuscripts for the first time and by means of a previously unpublished source from the estate of Prof. Paul U. Unschuld.

- Eine Veranstaltung in der Reihe „CrossAsia Talks“



Donnerstag, 20. Februar, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Theodor-Fontane-Saal

Pinsel, Tinte, Code – Vom Lettering zum digitalen Font

Viele Menschen denken, dass die Type-Designerin **Ulrike Rausch** (LiebeFonts Berlin) den ganzen Tag mit einem Stift und einem Blatt Papier verbringt, um ihre Handschriften-Fonts zu gestalten. Doch tatsächlich

ist der Schritt von den ersten Skizzen bis hin zu einer digitalen Handschrift alles andere als ein rein analoger Prozess, sondern viel mehr die Produktion einer intelligenten Software.

Ihr Vortrag zeigt, wie sie zahlreiche Ligaturen und alternative Buchstabenformen mit ausgefeilter OpenType-Programmierung und neuester Font-Technologie kombiniert, um Handschriften-Fonts zu produzieren, die kaum noch als digitales Produkt zu erkennen sind.



Dienstag, 25. Februar, 14–15 Uhr

Online

Recherche im Bestand von 1501 bis 1955

Die Historische Systematik der Staatsbibliothek ist ein wertvolles Angebot für Forscher:innen, die sich mit historischen Themen beschäftigen. 2,7 Millionen Titel aus über drei Jahrhunderten können einheitlich sachlich recherchiert werden. Der Workshop bietet die Möglichkeit, den universalen Altbestand nicht nur in bekannten Bereichen wie Theologie, Recht, Geschichte und Mathematik kennenzulernen, sondern auch einzutauchen in Literatur zu Aberglaube, Balneologie und Speisenerbeitung. Es werden Techniken und Tipps für eine effektive Suche vermittelt.

Dienstag, 25. Februar, 18 Uhr

Potsdamer Straße 33, Dietrich-Bonhoeffer-Saal

Displayed Words: Buchpremiere + Open Mic Poesie

CCA Berlin freut sich im Rahmen des Projekts „Displayed Words“ eine Publikation herauszugeben, die die Texte aus allen drei vergangenen Ausgaben vereint. Diese Publikation feiert die vielfältigen Stimmen und Perspektiven, die im Rahmen des Projekts von Ende 2022 bis Anfang 2025 präsentiert wurden. Zur Feier des Anlasses laden wir Sie zu einer Open-Mic-Lesung in die Staatsbibliothek zu Berlin ein, die die Themen des Projekts – Identität, Sprache und urbanes Gedächtnis – durch Live-Performances aktiviert. Wir laden Dichter:innen und Künstler:innen aus der Community ein, ihre eigenen kreativen Beiträge und Reflexionen zu teilen.

Mittwoch, 26. Februar, 18 Uhr

Potsdamer Straße 33, Otto-Braun-Saal

„Der Gletscher ging mir im Sterben voraus.“ Lesung mit Iris Berben

Die Biennale der Berliner Philharmoniker nimmt den Klimawandel musikalisch, literarisch und wissenschaftlich in den Blick. Ziel ist es, eine neue Perspektive, ein größeres Verständnis und geschärfte Sinne



auf die Krisen und Chancen unseres Lebensraumes zu entwickeln. Iris Berben liest an diesem Abend Texte von Alexander von Humboldt, Max Frisch, Ilja Trojanow, Zora Neale Hurston und vielen mehr.

- Tickets: 15 € bei www.berliner-philharmoniker.de - Mitglieder der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e. V. können eine Freikarte unter freunde@sbb.spk-berlin.de bestellen.
- In Kooperation mit „Paradise Lost? – Von der Bedrohung der Natur“: Biennale der Berliner Philharmoniker und den Freunden der Staatsbibliothek zu Berlin e. V.

Donnerstag, 27. Februar, 20 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Konzert: PIQSIQ – Faszinierende Stimmen aus dem hohen Norden

Die Wurzeln von PIQSIQ liegen in den arktischen Regionen von Kitikmeot und Kivalliq (Nunavut, Kanada). Ihre einmalige vokale Klangwelt verbindet Kattajaq (Inuit Kehlkopfgesang) mit modernen



Klängen und Techniken. Lange Zeit öffentlich verboten, ist Kattajaq weit mehr als eine musikalische Ausdrucksform: Er spiegelt die Lebens- und Erfahrungswelt der Inuit, und ihn erklingen zu lassen, ist auch ein politischer Akt der Wiederbelebung ihres Kulturguts. Nach dem Konzert mit den Inuit-Schwestern **Tiffany Kuliktana Ayalik** und **Kayley Inuksuk Mackay** haben die Besucher die Möglichkeit, den Künstlerinnen Fragen zu stellen. Der Abend wird von **Nina Reuther** (Musikethnologin) begleitet.

- In Kooperation mit der Gesellschaft für Kanada-Studien.

 Gesellschaft für
Kanada-Studien e.V.

Dienstag, 11. März, 16–17 Uhr

Online

Das Portal des Fachinformationsdienstes intRecht

In einer einstündigen Präsentation zeigen wir Ihnen das Portal intRecht, das mit seinen reichhaltigen Rechercheangeboten, vielfältigen Informationsquellen und Spezialangeboten Ihre rechtswissenschaftliche Arbeit erfolgreich unterstützen kann. Erfahren Sie mehr über unseren virtuellen Lesesaal mit hochklassigen Datenbanken, die Nutzung unseres Repositoriums als Publikationsplattform oder auch zu besonderen Digitalisierungs- und Fernleihmöglichkeiten.



Mittwoch, 12. März, 19 Uhr

Potsdamer Straße 33, Dietrich-Bonhoeffer-Saal

Buchvorstellung: „Der Sefer Evronot des Judah Mehler Reutlingen“

Das Werk „Sefer Evronot des Judah Mehler Reutlingen“ ist eine der schönsten hebräischen Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin. 1649 vollendet, liefert sie eine Anleitung zur Berechnung des jüdischen Festkalenders. Die vorliegende Faksimileausgabe umfasst eine kommentierte Übersetzung der Texte durch Annett Martini und eine dreiteilige Einführung von **Dieter Bingen**, **Matthias Schmandt** und **Annett Martini**. Das Buch legt Zeugnis vom Zusammenleben zwischen Christen und Juden im frühneuzeitlichen Bingen ab.



Donnerstag, 13. März, 16–17:30 Uhr

Online

Zeitungsrecherche an der Stabi

Es stand in der Zeitung, nur in welcher und wann ...? Ob aktuelle Nachrichten, Kommentare, Rezensionen und Anzeigen, oder zeitlose Reportagen, Dossiers, Erzählungen, Gedichte oder Rätsel: die Tages- und Wochenzeitungen enthalten eine schier unendlich-scheinende Menge an Texten, Daten und Informationen. Für viele Wissenschaftsdisziplinen sind sie daher eine unverzichtbare Primärquelle. Doch wie können die für eine Forschungsarbeit relevanten Zeitungstitel ermittelt und die gesuchten Beiträge schnell gefunden werden? Dieser Workshop stellt die wichtigsten Nachweissysteme und Volltextdatenbanken zu Zeitungen vor und gibt praktische Tipps für die Recherche.

Donnerstag, 13. März, 19 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Buchpremiere mit Oliver Hilmes: „Ein Ende und ein Anfang. Wie der Sommer 45 die Welt veränderte“

In dem Sommer von Mai bis September 1945 bricht die alte Welt zusammen, und eine neue tut sich auf. Das verbrecherische „Dritte Reich“ ist am Ende, und eine Zeit der Freiheit, aber auch neuer Konflikte, nimmt ihren Anfang. Wie erleben die Menschen diesen Sommer – Sieger wie Besiegte, Opfer wie Täter, Prominente wie Unbekannte? Die ‚Großen Drei‘ bestimmen auf der Potsdamer Konferenz den Gang der Geschichte, und die Berliner Hausfrau Else Tietze bangt um das Leben ihres Sohnes. Der US-Soldat Klaus



Mann spürt Nazi-Verbrecher auf, und in Berlin plant Billy Wilder eine Komödie über das Leben in den Ruinen... Das große Glück und die Hoffnung der Befreiten, das Elend und die Trauer, die Ängste der Besiegten und die neue Freiheit - alles steht nah beieinander. **Oliver Hilmes**, 1971 geboren, wurde in Zeitgeschichte promoviert und arbeitet als Kurator für die Stiftung Berliner Philharmoniker. Von ihm erschien u.a. „Berlin 1936. Sechzehn Tage im August“ (2016), und zuletzt „Schattenzeit. Deutschland 1943: Alltag und Abgründe“ (2023).

Montag, 17. März, 16–17 Uhr

Unter den Linden 8, Raum Oxford

Die Haude- und Spenersche Zeitung aus der Zeit Friedrich des Großen

Vorgestellt werden drei Ausgaben der Haude- und Spenerschen Zeitung aus der Zeit Friedrich des Großen: 30.06.1740 Widmungsgedicht zum Regierungsantritt Friedrich II., 05.03.1767 Unwetter in Potsdam und 14.12.1779 Prozess gegen den Müller Arnold.



- Anmeldung erforderlich unter <http://sbb.berlin/imfokus>

Dienstag, 18. März, 11–12 Uhr

Unter den Linden 8, IT-Schulungsraum

Recherche-Techniken für StabiKat und mehr

In unseren Recherche-Workshops zeigen wir gängige Techniken anhand unserer wichtigsten Suchinstrumente. Wir gehen sowohl auf den neuen StabiKat als auch auf den klassischen Onlinekatalog ein, erläutern die jeweiligen Besonderheiten und geben hilfreiche Tipps zur Recherche in weiteren Katalogen und Datenbanken.



- Treffpunkt: Haupteingang Unter den Linden, unten an der großen Treppe

Dienstag, 18. März, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Wie funktionierte das „Leseland DDR“?

Über zehn Jahre hinweg haben 52 Forschende das „Leseland DDR“ erkundet. Ihr dreibändiges Werk mit 2.000 Seiten liegt nun vor. In einem Podiumsgespräch präsentieren die Herausgeber:innen wichtige Erkenntnisse zu den politischen Rahmenbedingungen, über Buchkunst und -herstellung. Zusammen mit dem Schriftsteller **Christoph Hein**, der Wissenschaftlerin **Luise Tönhardt** und der Bibliotheksexpertin **Claudia Lux** blicken sie auf die bewegte Zeit zurück.



Freitag, 21. März, 15 Uhr

Potsdamer Straße 33, Lesesaal

Poetische Kaffeepause zum Welttag der Poesie

Am 21. März wird der Welttag der Poesie gefeiert. Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung veröffentlicht an diesem Tag gemeinsam mit ihren Kooperationspartner:innen die Lyrikempfehlungen - jeweils zehn deutschsprachige und zehn ins Deutsche übersetzte Neuerscheinungen, sowie zehn Kinderbücher. In der Poetischen Kaffeepause laden wir Sie ein, eine halbe Stunde in die Lyrikempfehlungen für Klein und Groß hineinzuhören!



- Treffpunkt: Einlass zum Lesesaal

Freitag und Samstag, 21./22. März

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Berlin-Istanbul Literaturtage

Die Berlin-Istanbul Literaturtage 2025 präsentieren im März unter dem Titel „Tatort Berlin“ eine fesselnde Mischung aus Krimi-Lesungen und Diskussionsrunden. Renommierte Schriftsteller:innen, Verleger:innen und Übersetzer:innen aus Berlin und Istanbul geben Einblicke in die türkische Literaturszene. An zwei Tagen macht das Literaturfestival Station in der Staatsbibliothek, um die dunklen Ecken der menschlichen Seele zu erforschen.

- In Kooperation mit KulturOnlineBerlin

Programm

Freitag, 21. März,

16 Uhr **Barbaros Altug:** „Die dunkelste Nacht eines langen Winters“

17 Uhr **Johannes Groschupf:** „Istanbul – Berlin – wie werden diese Städte kriminalliterarisch erzählt, von wem und von wem nicht?“

19 Uhr **Ayse Kulin:** „Von Katzen zu Frauen - Ayse Kulins Noir-Protogonistinnen“

Samstag, 22. März,

16 Uhr **Burcu Argat:** „Solange die Zeit stehenbleibt“

17:30 Uhr **Merle Kröger:** „Traditionen und Themen“

19 Uhr **Ahmet Ümit:** „Das Land der verlorenen Götter“

Montag, 24. März, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Weit mehr als Rosen! Botanische und zoologische Illustrationen von Meistern ihres Faches: The Redouté Brothers

Eine Reise zu den Brüdern Redouté ins Paris des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts.

Als wissenschaftliche Zeichner und Maler schufen sie zahlreiche Pflanzen- und Tierbilder, die heute zu den kostbarsten Werken der Buchillustration zählen. In der hier erstmals vorgelegten Biografie der Redoutés stehen vor allem die von ihnen geschaffenen Bildwerke im Mittelpunkt. Die Autoren Hans Walter Lack, James A. Compton und Martin W. Callmander gewähren einen spannenden Einblick in die Naturgeschichte der Zeit. Mit den speziell für diesen Abend ausgestellten Werken besteht die seltene Möglichkeit, die hochkarätigen historischen Abbildungen selbst in Augenschein zu nehmen und so die Aura des Originals zu spüren.

- In Kooperation mit den Freunden der Staatsbibliothek zu Berlin e. V.



Dienstag, 25. März, 18 Uhr

Unter den Linden 8, Wilhelm-von-Humboldt-Saal

Achsenzeit und Spätantike. Zum Verhältnis zweier Epochenbezeichnungen

Die historische Erforschung der Spätantike hat sich lange auf das West-römische Reich konzentriert, später auch den Osten der Mittelmeerwelt in den Blick genommen. Für dieselbe Epoche suggeriert der in Philosophie und Soziologie entwickelte Begriff der 2. Achsenzeit, der sich vor allem auf die universalistischen und missionarischen Religionen bezieht, ein ganz anderes Bild, das die eurasischen Gemeinsamkeiten betont. Der Vortrag versucht, die beiden Vorstellungen in einen Dialog zu bringen und damit zu einem dezentrierten Bild der Spätantike beizutragen.

- In Kooperation mit dem Wissenschaftskolleg zu Berlin

CrossAsia Classroom

Online

Der CrossAsia Classroom ist ein offenes Web-Seminar, das einmal im Monat via Webex stattfindet. Das Format umfasst allgemeine Einführungen zu CrossAsia und spezifische Schulungen zu verschiedenen Themen rund um die Regionen Zentralasien, Südostasien, Korea, China und Japan.

Beispielsweise werden Tipps und Hinweise zur Arbeit mit Datenbanken, Online-Archiven und Zeitschriftenartikeln aufgezeigt.

Die Workshops werden auf Deutsch und Englisch angeboten und stehen allen Interessierten ohne Anmeldung offen.

- Weitere Informationen: <http://sbb.berlin/stb7ne>

Online

The CrossAsia Classroom is an open web seminar that takes place once a month via Webex. The format includes general introductions to CrossAsia as well as specific training on various topics related to the regions of Central Asia, Southeast Asia, Korea, China and Japan. For example, tips and advice on working with databases, online archives and journal articles will be provided. The training courses are held in German and English and are open to all interested parties without registration.

- Further information: <http://sbb.berlin/stb7ne>



Ausstellungen

Bis 16. März 2025

Unter den Linden 8, Stabi Kulturwerk

Koloniale Kontexte in den Sammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin

Sollen Materialien aus kolonialen Kontexten digitalisiert und frei zugänglich gemacht werden? Dieser Frage widmet sich eine Fokusausstellung im Stabi Kulturwerk. Die öffentliche Debatte über den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit gewinnt zunehmend an Dringlichkeit. Die Aufarbeitung dieses Erbes beschäftigt nicht nur Museen, sondern auch Bibliotheken. Denn gerade Bibliotheken waren seit jeher ein zentraler Ort, an dem Wissen über die außereuropäische Welt gesammelt wurde. In den Sammlungen der Stabi finden sich in Druckschriften, Manuskripten, Nachlässen, Karten, Fotografien und Zeitungen Bezüge zur deutschen sowie zur europäischen Kolonialgeschichte. Die Präsentation richtet in drei Schlaglichtern den Blick auf Objekte aus den Beständen der Stabi, die koloniale und imperiale Interessen im 19. und 20. Jahrhundert auf vielfältige Weise illustrieren. Das erste Schlaglicht beleuchtet die Bandbreite kolonialer Bestände der Stabi. Der zweite Teil zeigt Quellen über die Etablierung und Ausübung kolonialer Herrschaft am Beispiel der deutschen Kolonie Togo. Das dritte Schlaglicht diskutiert, in welcher Form problematische Bestände zugänglich gemacht werden können, ohne koloniale Muster zu reproduzieren.



Mi-So 10-18 Uhr
Do 10-20 Uhr

Weitere Infos:
www.stabi-kulturwerk.de

Führungen

Interessieren Sie sich für die Staatsbibliothek, ihre Geschichte und die Architektur ihrer Gebäude? In regelmäßigen Abständen bieten wir Führungen durch beide Häuser an.

- Weitere Informationen und Anmeldung:
<https://blog.sbb.berlin/besichtigungsfuehrungen>



Stabi Kulturwerk

Entdecken Sie jahrhundertealte Handschriften und wertvolle Bücher, entziffern Sie originale Notenblätter und Manuskripte oder werfen Sie einen Blick auf detailreiche Karten. Das Stabi Kulturwerk ist die 1.000 m² große Ausstellungsfläche der Staatsbibliothek zu Berlin. In der Dauerausstellung erzählen über 300 Objekte die faszinierenden Geschichten der Bibliothek und ihrer Sammlungen. Jedes Quartal gibt es dabei Neues zu erkunden, weil die besonders kostbaren Objekte regelmäßig ausgetauscht werden. In wechselnden Sonderausstellungen erfahren Sie Details und Hintergründe zu Themen der Literatur, Zeitgeschichte und Schriftkultur.

Mi-So 10-18 Uhr
Do 10-20 Uhr

Öffentliche Führungen

Lernen Sie das Stabi Kulturwerk in einem geführten Rundgang kennen. Im persönlichen Gespräch erfahren Sie Details zu den ausgestellten Objekten sowie historischen Hintergründen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Do 16:30 Uhr
Fr 16 Uhr (in englischer Sprache)

Weitere Infos:
www.stabi-kulturwerk.de



Stabi
Kulturwerk

**Keine Veranstaltungen
mehr verpassen!**

Abonnieren Sie unsere Newsletter:

[https://staatsbibliothek-berlin.de/aktuelles/
messenger-und-newsletter](https://staatsbibliothek-berlin.de/aktuelles/messenger-und-newsletter)



**Staatsbibliothek
zu Berlin**
Preußischer Kulturbesitz